

---

ANNALS OF THE TRANSVAAL MUSEUM  
ANNALE VAN DIE TRANSVAAL-MUSEUM

Vo. 30

15 DECEMBER 1976

No. 11

---

NEUE APHODIINAE AUS SÜD-UND OSTAFRIKA  
(COLEOPTERA: SCARABAEIDAE)

von Dr S. ENDRÖDI

*Ungarisches naturwissenschaftliches Museum, Budapest, Ungarn*

(Mit zwei Text-Figuren)

---

Mein Sohn übersandte mir das alte Material der Unterfamilie Aphodii-nae, das im Transvaal Museum in Pretoria unbearbeitet vorlag. In diesem Material fand ich verschiedene neue Arten, für, zwei müssen sogar neue Gattungen aufgestellt werden, da sie in den heute existierenden Gattungen nicht hineinpassen.

Es sollen untenstehend die Diagnosen dieser neuen Taxa mitgeteilt werden:

1. *Colobopterus (Teuchestes) schulzeae* spec. nov.

Mässig glänzend gelbbraun, der Kopf ohne die Ränder, der Halsschild ohne die Seiten, das Schildchen und an den Flügeldecken je ein kleiner Fleck an der Basis des 5., ein langer, der den grössten Teil der 7. und 8. Zwischenräume einnimmt und fallweise hinten auch noch in den 9. eindringt, schwarz oder braunschwarz; vor der Apikalbeule ist ein Fleck im 2-4. Zwischenraum wie der Nahtzwischenraum angedunkelt. Die Oberseite ist kahl, das Pygidium und die Bauchseite spärlich hell behaart.

Der Clypeus ist breit abgestutzt, kaum merklich ausgerandet, beider-seits breit abgerundet, die Seiten fast gerade, nach hinten nässig stark divergierend. Die Wangenecken sind vom Kopfrande sehr schwach abgesetzt, ganz abgerundet, die Augen nicht überragend. Die Oberseite des Kopfes ist schwach gewölbt, ohne Unenbenheiten, auch eine Beule

0401

kaum angedeutet und auch die Stirnnaht fehlend; sie ist schwach chagriniert, mässig dicht, fein punktiert, in der Mitte fast glatt.

Der Halsschild ist deutlich breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, vorn bis zu den rechteckigen Vorderecken gebogen, nach hinten – von oben betrachtet – bis zu den kurz abgerundeten Hinterecken fast gerade, schwach konvergierend, von der Seite gesehen, fast die hintere Hälfte stark ausgerandet. Die Spitze ist ungerandet, die sehr schwach doppelbuchtige Basis durch eine ziemlich dichte Reihe von eingestochenen Punkten gerandet. Die Oberseite ist einfach gewölbt, ohne Unebenheiten, fein chagriniert, mit einer undichten Grundpunktierung und mit spärlichen, sehr unregelmässig verteilten viel grösseren Punkten. Das Schildchen ist sehr gross, etwa  $1/6$  der Deckenlänge erreichend, scharf zugespitzt, mit den Flügeldecken in gleicher Ebene liegend, die Mitte schwach vertieft, ohne Längsfurche, mit mehr oder weniger zahlreichen starken Punkten.

Die Flügeldecken sind nur wenig länger als an der breitesten Stelle zusammen breit; die Seiten sind von der Mitte nach hinten schwach gebogen, leicht konvergierend. Die Punktstreifen sind vertieft, die Punkte die Ränder der schwach gewölbten Zwischenräume leicht kerbend, die letzteren sind deutlich chagriniert, vereinzelt, mikroskopisch fein punktiert.

Die Vorderschienen sind aussen 3-zählig, ohne Kerbzähne hinter dem basalen Zahn; der Enddorn ist beim Männchen verflacht, mässig breit, scharf zugespitzt. Die Hinterschienen sind zur Spitze schwach erweitert, die Schrägkiele sind sehr schwach, der Spitzenrand ungleich lang beborstet. Der Obere Enddorn ist kürzer als das Basalglied der Hintertarsen, dieses länger als die drei folgenden Glieder zusammen.

Länge: 4,5–5 mm. Untersuchtes Material zwei Exemplare.

Typen: Holotype ♂ und ein Paratype ♂: Kenia, Namanga, September 1961, P.P. de Moor. Die Holotype ist im Transvaal Museum in Pretoria, die Paratype im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest aufbewahrt.

Ich widme die neue Art unserer lieben Kollegin Dr Liselotte Schulze in Pretoria.

## 2. *Aphodius (Paradidactylia) umfolozicus* spec. nov.

Glänzend, die Flügeldecken fast matt, hellbraun, der Scheitel und die Scheibe des Halsschildes angedunkelt. Oberseite kahl.

Die Spitze des Clypeus ist mässig breit abgestutzt, kaum merklich ausgerandet, die Seiten fast gerade, nach vorn stark konvergierend. Die Wangenecken sind abgerundet, die Wölbung der Augen nicht überragend. Die Stirnnaht ist sehr fein. Die Punktierung ist gleichmässig verteilt, nicht gedrängt, aber doch dicht, die Punkte sind stark, gleichgross, einfach eingestochen. Die leicht verflachten Seiten sind fein chagriniert.

Der Halsschild ist breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, die Seiten leicht gebogen, nach vorn kaum stärker eingezogen als nach hinten. Die Hinterecken sind breit abgestutzt und leicht ausgerandet. Die Spitze ist ungerandet, die Basis mit einem krenuliertem Rand. Die Punktierung ist beiderseits der Mitte am dichtesten, aber auch hier nicht sehr dicht,

sie ist entlang den Seitenrändern und auf der Scheibe deutlich spärlicher und die Punkte sind feiner. Nur die Seiten sind chagriniert, die Scheibe glatt, stark glänzend. Das Schildchen ist sehr schmal, an der Basis parallel.

Die Flügeldecken weisen je einen deutlichen Schulterzahn auf, sie sind nach hinten leicht erweitert, die Seiten sind schwach gebogen. Die 10 Streifen sind fein, kaum vertieft, an der Spitze noch feiner, überall dicht und fein, die Seiten der Zwischenräume undeutlich kerbend punktiert. Die Zwischenräume sind flach, stark chagriniert, ohne deutliche Punkte; der Nahtzwischenraum wird gegen die Spitze zu stark verschmälert.

Die Schenkel sind normal. Die Vorderschienen sind aussen mit drei Zähnen bewaffnet, basalwärts ohne Kerbzähne, der Enddorn ist fein, nach aussen gebogen. Die Schrägleisten sind besonders an den Hinterschienen sehr schwach, die Borsten an der Spitze ungleich lang. Der obere Enddorn ist kürzer als das Basalglied, dieses deutlich kürzer als die drei folgenden Glieder zusammen

Länge: 2,7 mm. Untersuchtes Material zwei Exemplare.

Typen: Holotype und ein Paratype: Südafrika, Umfolozi Game Reserve, Februar 1967, J. et L. Louw, Bourguin. Die Holotype ist im TM in Pretoria, die Paratype im UNM in Budapest aufbewahrt.

Die neue Art ist mit *A. flavescens* Balth. am nächsten verwandt, bei dieser Art ist aber der Kopf und besonders der Halsschild äusserst fein und sehr spärlich punktiert, auch die Scheibe des Halsschildes ist nur schwach glänzend, der Basalrand glatt, nicht gekerbt; die Schulterzähne sind nur schwach angedeutet, der Nahtzwischenraum gegen die Spitze nur wenig verschmälert, usw.

Bei der ebenfalls nahe verwandten *A. editbae* Endrödi sind die Spitze des Clypeus und die Hinterecken des Halsschildes sehr deutlich ausgerandet, der Basalrand fein, glatt, die Scheibe wie der Kopf chagriniert. An den Flügeldecken ist der Schulterzahn klein, die Streifen stärker und spärlicher punktiert, usw., sie stammt aus dem Tschad-Gebiet.

### 3. *Aphodius (Bodilus) kalaharicus* spec. nov.

Glänzend bräunlichgelb, Scheitel und die Scheibe und je ein kleiner Seitenfleck am Halsschild, sowie die Nahtkante der Flügeldecken ange-dunkelt. Die Seiten des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken sind lang, ziemlich dicht, goldgelb bewimpert, auch die Basis des Halsschildes und der seitlichste Zwischenraum der Flügeldecken deutlich, die Spitze sehr fein behaart.

Die Spitze des Clypeus ist breit und sehr deutlich ausgerandet, beiderseits abgerundet, die Seiten fast gerade; die Wangenecken sind vom Kopfrande schwach abgesetzt, die Augen stark überragend. Die Stirnnaht ist ungehöckert, vor ihr die Beule deutlich erhaben. Die Oberseite ist ziemlich dicht punktiert.

Der Halsschild ist viel breiter als lang, vor den abgerundeten Hinterecken am breitesten, einfach gewölbt, ohne Unebenheiten. Die Spitze ist ungerandet, die Seiten und die Basis fein gerandet. Die Oberseite ist mässig dicht, gleichmässig verteilt punktiert, die Punkte sind nicht gleich

gross, die grössten etwas stärker als die des Scheitels. Das dreieckige, kleine Schildchen ist fein punktiert.

Die Flügeldecken sind länger als der Kopf und der Halsschild zusammen, nach hinten deutlich erweitert; die Streifen sind vertieft, die Streifenpunkte die Zwischenräume leicht kerbend; die letzteren sind leicht gewölbt, auch an der Spitze nicht ganz flach, überall gleichförmig fein chagriniert, schwach glänzend, vereinzelt sehr fein punktiert, nur hinten an den Seiten sind stärkere, dichter gestellte Punkte zu finden.

Die Vorderschienen haben drei Aussenzähne, hinter dem basalen mit mehreren (meistens drei) Kerbzähnen, der Enddorn ist nach aussen gebogen. Die Mittel- und Hinterschienen sind zur Spitze mässig stark erweitert, die beiden Querkiele stark entwickelt, die Randborsten gleich lang; der obere Enddorn ist viel länger als das Basalglied der Hinterschienen, dieses etwa so lang wie drei folgende Glieder zusammen. Die Klauen sind fein, aber hornig.

Länge: 4–5,5 mm. Untersucht Material 41 Exemplare.

Als Variationen sollen angeführt werden, dass die Streifen der Flügeldecken fallweise weniger stark vertieft sind, sowie dass zwischen den kurzen Borsten der Hinterschienenspitze – besonders an den Seiten – oft auch längere zu finden sind; diese aberrative Eigenschaften sind mit der normalen Form durch fluktuierende Übergänge verbunden.

Typen: Holotype und 40 Paratypen: Südafrika, Kalahari Gemsbok National Park, Mata-Mata, Oktober 1957, C. Koch; weitere Paratypen: Mata-Mata, Juni 1956, C. Koch; ditto, Mai 1957; ditto, September 1957; Farm Duineveld 205, Gibeon Distr., Olifants River, S.W.A., 21–24.II.1957, Transv.Mus.Exp.; Twee Rivieren, 17–20.II.1957, Kalahari Gemsbok National Park Exp.; Stampriet, S.W.A., C. Koch.

### *Dibolus* neue Artengruppe

Die nachstehende neue Art passt in keiner der bereits aufgestellten Artengruppen, sie steht zwischen den *Loboparius*- und *Bodilus*-Arten. Von beiden Gruppen weicht sie u.a. durch die Form des Kopfes, durch die stark erweiterten Hinterschienen ab, darum gebe ich für diese Art auch noch eine Artengruppen Namen: *Dibolus*.

#### 4. *Aphodius (Dibolus) gobabensis* spec.nov., Abbildung 1.

Glänzend hell rot, Oberseite kahl. Der Vorderrand des Clypeus ist fünfmal ausgerandet (Abb. 1), in der Mitte am tiefsten, mässig breit, beiderseits mit je einem scharfen, fast rechteckigen Zahn, je eine Ausrandung erscheint aussen neben diesen Zähnen und je eine, die seichtesten bei der Basis der weit vorspringenden Wangenecken, alle Ränder sind deutlich aufgebogen. Die Stirnnaht ist leicht gekielt, lang, fast gerade, vor dem Seitenrand zu den hintersten Ausbuchtungen des Kopfrandes gebogen. Eine Kopfbeule ist deutlich erhaben, mit der Spur eines stark nach hinten gebogenen Kielchens. Der Kopf ist im Ruhestand stark im Halsschild eingezogen, so dass von den Augen nur der schmale obere Rand sichtbar ist. Die Oberseite ist sehr fein, am Scheitel stärker punktiert. Der Halsschild ist breiter als lang, einfach gewölbt, in der Nähe der

Hinterecken am breitesten, die Seiten sind fast gerade, nach vorn schwach konvergierend; die abgerundeten Vorderecken sind leicht vorgezogen, die hinteren breit abgerundet, nicht ausgerandet. Die Spitze ist ungerandet, die kaum merklich doppelbuchtige Basis fein, in der Mitte sehr fein gerandet. Die Oberseite ist spärlich, unregelmässig verteilt punktiert, die Punkte ungleich gross. Das Schildchen ist dreieckig, zugespitzt, an der Basis fein punktiert.

Die Flügeldecken sind länger als zusammen breit, nach hinten sehr schwach erweitert. Die Streifen sind schwach, aber deutlich, auch hinten kaum stärker vertieft, dicht, nicht kerbend punktiert. Die Zwischenräume sind fast flach, mit spärlichen, sehr kleinen Punkten, nur an der Spitze ist die Punktierung stärker.

Die Vorderschienen sind aussen drei-zählig, hinter dem basalen Zahn sind zwei bis drei Kerbzähne zu beobachten. Die Hinterschienen sind zur Spitze stark erweitert, die Schrägkiele sind stark, die Borsten des Spitzensrandes gleich lang. Der obere Enddorn ist etwas länger als das Basalglied, dieses etwa so lang wie drei folgende Glieder zusammen.

Länge: 5,5 mm. Untersuchtes Material zwei Exemplare.

Typen: Holotype: Südafrika, Kalahari Gemsbok National Park, Mata-Mata, Oktober 1957, C. Koch; ein Paratype: Südwestafrika, Gobabeb, 112 km SE of Walvis Bay. Die Holotype ist im TM in Pretoria, die Paratype im UNM in Budapest aufbewahrt.

#### Genus *PSAMMODAPHODIUS* gen. nov.

Es liegt im Material ein Exemplar von einer bisher unbekanntem Art vor, die von allen bekannten Gattungen generisch abweicht. Wegen den zwei starken Querkielen an den Mittel- und Hinterschienen ist sie zweifellos in den Tribus Aphodiini einzuteilen, obwohl sie vom Aussehen den wüstenbewohnenden Psammobiini nicht unähnlich erscheint, es sind sogar schwache Spuren von Quereindrücken am Halsschild zu entdecken. Innerhalb der Aphodiini käme als nächstverwandt nur die Gattung *Aphodius* Illiger in Betracht. Aus der untenstehenden Diagnose ist aber ersichtlich, dass die Art in mehreren wichtigen Eigenschaften von allen *Aphodius*-Arten stark abweicht.

Der Kopfschild ist an der Spitze stark artikuliert und bedeckt die Mundteile, auch die Oberlippe ist völlig unsichtbar. Fühler 9-gliedrig, die Fahne gelb tomentiert. Der Kopf ist gekörnt-gerunzelt, mit fein gekielter Stirnnaht. Der Halsschild ist einfach gewölbt, an den Seiten sind hinter den Vorderecken und etwa in der Mitte schwache Spuren von Quereindrücken zu entdecken; die Seiten sind weder gekerbt, noch beborstet, auch die gerandete Basis ist glatt und kahl. Das Schildchen ist klein, dreieckig, hinten scharf zugespitzt. Die Flügeldecken sind stark gewölbt, nach hinten mässig stark bauchig erweitert, mit 10 Punktstreifen, die Seitenränder sind lang bewimpert; sie bedecken das Pygidium gänzlich, Die Bauchplatten sind nicht verwachsen. Die hintersten Schenkel sind stark verdickt, breit oval. Die Vorderschienen sind aussen mit drei langen Zähnen bewaffnet, der leicht gebogene Spitzendorn nach aussen gerichtet. Die Mittel- und Hinterschienen sind an der Basis normal dünn, dann erweitern sich stark zur Spitze; die Spitze ist gerade abgestutzt, mit

dichtgestellten, gleichmässig kurzen Borsten; die beiden Querkiele sind stark entwickelt, die beiden Endsporne einfach, normal. Alle Tarsen sind dünn und kurz, kürzer als die entsprechenden Schienen. Die Klauen sind klein und dünn, aber hornig.

Type der Gattung: *Psammophodius kochi*.

5. *Psammophodius kochi* spec. nov., Abbildung 2.

Glänzend hell braunrot. Oberseite kahl, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken lang bewimpert, auch auf der Bauchseite sind ähnlich lange, abstehende Haare zu sehen. Der Körper ist stark gewölbt.

Der Clypeus (Abb. 2) ist an der Spitze breit ausgerandet, in der Mitte der Ausrandung steht ein querer Vorwölbung, beiderseits je ein schlanker Zahn; hinter diesen Zähnen ist der Kopfrand konkav, dann bis zu den deutlich abgesetzten Wangenecken leicht konvex gebogen. Die Wangenecken überragen sehr deutlich die Augen und sind aussen abgerundet. Die fein gekielte Stirnnaht ist leicht nach vorn gebogen, besonders die beiden Enden, die dann in der Ausrandung an der Basis der Wangenecken münden, neben den Augen erscheint je eine kleine Erhöhung. Die Oberseite ist gewölbt, in der Mitte mit einer schwachen halbkreisförmigen Erhöhung. Die Oberfläche ist vor dem Stirnkielchen dicht gekörnt-gerunzelt, hinter diesem dicht, ziemlich stark punktiert, nur die Mitte des Scheitels ist glatt.

Der Halsschild ist breiter als lang, von oben gesehen etwa in der Mitte am breitesten; die Seiten sind überall konvex gebogen; die Vorderecken sind stumpf, die hinteren breit abgerundet; die ungerandete Spitzenrand ist fast gerade, die Basis, die ähnlich wie die Seiten gerandet ist, ist konvex gebogen. An den Seiten der Oberfläche ist hinter den Vorderecken die Spur eines schmalen, hinter diesem, etwa in der Mitte eines breiten Quereindruckes zu finden, sonst sind keine Unebenheiten zu entdecken. Die Punktierung ist ein wenig gröber als die des Scheitels, überall dicht, aber nicht gedrängt; die Punkte sind verschieden gross, einfach eingestochen. Auch am Schildchen findet man einige Punkte.

Die Flügeldecken sind nur wenig länger als zusammen breit, nach hinten deutlich erweitert. Die Streifen sind vertieft, dicht, nicht kerbend punktiert, hinten nur die drei innersten frei auslaufend. Die Zwischenräume sind auf der Scheibe mässig, an der Spitze stärker gewölbt, spärlich, neben den Seiten einreihig, sonst zerstreut punktiert. Das Pygidium ist bedeckt.

Die hintersten Schenkel sind viel breiter als die übrigen, breit oval. Die drei Aussenzähne der Vorderschienen sind lang, schlank, stark nach aussen gerichtet, hinter dem basalen Zahn sind noch zwei bis drei kleine Kerbzähnen zu finden. Die Hinterschienen sind zur Spitze stark erweitert, innen abgeflacht, die beiden Querkiele stark, ähnlich wie breite, gerade abgestutzte Spitze mit kurzen, dicht gestellten, gleich langen Borsten besetzt. Alle Tarsen sind dünn und kurz, kürzer als die bezüglichen Schienen, besonders aber die Vordertarsen sind auffallend kurz und dünn. Der obere Enddorn der Hinterschienen ist so lang wie die beiden

ersten Tarsenglieder, das basale Glied erreicht die Länge der beiden folgenden Glieder zusammengerechnet.

Länge: 4,5 mm. Untersuchtes Material ein Exemplar.

Holotype: Südafrika, Kalahari Gemsbok National Park, Mata-Mata, Oktober 1957, C. Koch; sie ist im TM in Pretoria vorzufinden.

Ich widme diese neue Art meinem verstorbenen Kollegen, dem dienstvollen Forscher der Kalahari-Wüste, C. Koch.

Die Art weist in manchen Eigenschaften Ähnlichkeit mit dem oben beschriebenen *Aphodius gobabensis* auf, der letztere besitzt aber die längliche, weniger gewölbte, fast parallele Form der Aphodius-Arten, sein Halsschild ist vollkommen einfach gewölbt, ohne Spuren von seitlichen Eindrücken, der Kopf ist punktiert, nicht gekörnt, usw.

#### 6. *Harmogaster strydomi* spec. nov.

Schwach glänzend schwarz, die Ränder des Kopfes und die Seiten des Halsschildes rötlich durchscheinend, die Beine sind mehr oder weniger hell rotbraun, die Fühler rot mit schwarzer Keule. Die Oberseite ist kahl, die Seiten und die Basis des Halsschildes spärlich beborstet.

Der Kopf ist viel breiter als lang, der Clypeus an der Spitze breit, ziemlich tief gebogen-ausgerandet, beiderseits breit abgerundet. Auch die stark vorstehenden Wangenecken sind abgerundet. Die Stirn hat keinen Höcker, auch eine Beule ist kaum zu unterscheiden. Die äusserst feine, nicht vertiefte Stirnlinie liegt weit hinten, ein erhöhter Querkiel fehlt; Die Oberseite ist gedrängt, gleichförmig punktiert, die Punkte sind auch am Scheitel nicht grösser oder spärlicher, nur auf der unscheinbaren Beule etwas feiner.

Der Halsschild ist breiter als lang, etwa in der Mitte am breitesten, die Seiten sind leicht gebogen, nach hinten stärker als nach vorn konvergierend. Der Vorderrand ist konvex gebogen, ungerandet, mit breitem Hautsaum. Die Basis ist kaum merklich doppelbuchtig, fein gerandet. Die Vorderecken sind abgerundet, schwach vorgezogen, die ebenfalls abgerundeten Hinterecken nicht ausgerandet. In der hinteren Hälfte ist längs der Mitte eine seichte Furche zu entdecken. Die ganze Oberseite ist sehr dicht, gleichförmig punktiert, die Punkte sind gleichgross, nur hinter dem Vorderrande bedeutend kleiner. Die Randborsten sind vorn länger, sie werden nach hinten zu kürzer und deutlicher gekeult, die an der Basis sind sehr kurz. Das Schildchen ist klein, schmal dreieckig, die Spitze abgerundet, längs der Mitte gekielt.

Die Flügeldecken sind länger als zusammen breit, nach hinten schwach erweitert. Die 20 Streifen sind sehr fein, schmal, die Streifenpunkte klein, zwischen diesen die Abstände erhöht, so dass die Streifen als feine Ketten erscheinen (30x). Wenn man den Nahtzwischenraum mitrechnet, sind die ungerdzahligen Zwischenräume viel breiter und höher als die geradzahligen, die ersteren sind durchwegs chagriniert, fast matt, die letzteren haarfein, mit vielen sehr feinen Punkten durchstochen. Von den Punktstreifen sind die drei seitlichsten Paare einfach punktiert und die Zwischenräume fast flach. Die Schulterdorne sind unscheinbar.

Der Spitzendorn der Vorderschienen ist beim Männchen zugespitzt, die Spitze leicht nach innen gebogen, beim Weibchen gerade. Der obere

Enddorn der Hinterschienen ist beim Männchen viel kürzer, beim Weibchen so lang wie das Basalglied, das letztere bei beiden Geschlechtern, besonders aber beim Weibchen deutlich kürzer als die drei folgenden Glieder zusammen.

Länge: 4–5 mm. Untersuchtes Material acht Exemplare.

Typen: Holotype ♂, Allotype ♀ und sechs Paratypen: Südafrika, Farm Mynfontein, Richmond Dist. (C.P.), 10–15. VI.1971, A. Strydom. Die Typen und vier Paratypen sind im TM in Pretoria, zwei Paratypen im UNM in Budapest aufbewahrt.

Ich widme die neue Art Herrn A. Strydom dem Entdecker der Art.

Die neue Art steht der *H. geminata* Schmidt am nächsten, bei dieser Art sind aber (u.a.) die Flügeldecken fein und kurz behaart, der Halsschild spärlicher punktiert; das Basalglied der Hintertarsen ist beim Männchen so lang wie der obere Enddorn und wie die drei folgenden Glieder zusammen, beim Weibchen kürzer als der obere Enddorn und als die drei folgenden Glieder zusammen.

#### Genus *INGOGIUS* gen. nov.

Der Kopf ist breit, mässig stark gewölbt, ohne Höcker und ohne eine deutliche Beule. Die Augen sind sehr klein, von oben ist von diesen nur ein schmaler Streifen zu sehen. Die Fühler sind neun-gliedrig, die drei Keulenglieder fein tomentiert. Der Halsschild ist viel breiter als der Kopf, einfach gewölbt, grob und dicht punktiert, die Hinterecken sind sehr breit abgerundet. Die vordere Hälfte der Seiten ist /wie bei den meisten Rhyssemus-Arten/ mit spärlichen gekeulten Borsten besetzt, in der hinteren Hälfte sind allmählich breiter werdende viereckige Borsten zu finden, die sich auch der Basis entlang fortsetzen und die hier etwas kürzer, aber dichter gestellt sind als in den Hinterecken; die gerandete Basis ist leicht konvex gebogen. Das Schildchen ist äusserst klein, lang dreieckig. Die Flügeldecken sind sehr breit, hochgewölbt, die Seiten stark gebogen, die 10 Streifen stark gefurcht, die Zwischenräume stark gewölbt. Die Epipleuren sind bauchwärts liegend, nach hinten allmählich und stark verschmälert. Das Pygidium liegt frei. Die Schenkel sind nicht anormal verdickt; von den drei Aussenzähnen der Vorderschienen sind die mittleren und die hintersten zur Spitze schwach erweitert, die Schrägkiele sind schwach, an der Spitze der Hinterschienen stehen zwei Enddorne. Die Tarsen sind kurz, mit äusserst kleinen, aber doch hornigen Klauen.

Die neue Gattung gehört zweifellos in die Unterfamilie Aphodiinae und hier muss sie dem Tribus Aphodiini zugeteilt werden, da der Halsschild einfach gewölbt ist und die Schrägkiele an den Hinterschienen – wenn auch schwach, aber doch deutlich vorhanden sind. Meine Bestimmungstabelle (1964: 21–7) der afrikanischen Gattungen führt die neue Gattung zur These 11(10) = *Doaphius* Balth., mit der sie aber nur das freiliegende Pygidium und die schlanken Mittel- und Hinterschienen gemein hat. Wenn die Schienen zur Spitze stark verbreitert wären, könnte man sie eher mit der Gattung *Bobiricola* Endrödi vergleichen.

Der Name der neuen Gattung wurde von dem Fundort der neuen Art: Ingogo gebildet.

Type der Gattung: *Ingogius leleupi*.



7. *Ingogius leleupi* spec. nov.

Kurz, breit, hochgewölbt, mässig glänzend schwarz, die Ränder des Kopfes und des Halsschildes, sowie auch die Flügeldecken sind oft rötlich, die Beine sind hell rotbraun, die Fühlerkeule gelb. Die Seiten und die Basis des Halsschildes, die Ränder, sowie die Rippen der Flügeldecken mindestens hinten mit kurzen Borsten besetzt.

Der Clypeus ist an der Spitze bogenförmig ausgerandet, beiderseits breit abgerundet; die Oberseite ist bis zu der undeutlichen Stirnnaht fein chagriniert und sehr schwach gekörnt; hinter der Stirnnaht befindet sich eine sehr dichte, feine Punktierung, die aber deutlich stärker ist als die Skulptur des Vorderkopfes.

Die Punktierung des Halsschildes ist vorn so fein wie die des Hinterkopfes, nur weniger dicht, sonst bedeutend gröber, die Punkte sind rund, ziemlich tief eingedrückt.

Die Furchen der Flügeldecken sind tief, am Grunde fein, einreihig punktiert, die meisten Punkte sind länglich und kerben nicht die Seiten der Zwischenräume. Die letzteren sind in den vorderen zwei Drittel gleich hoch, rippenförmig gewölbt, im letzten Drittel sind aber die paarigen allmählich verflacht und so niedriger als die übrigen. Am Rücken der Rippen ist je eine Reihe von sehr kleinen Höckerchen zu finden, die hinten deutlicher werden und je ein kleines Börstchen tragen.

Das Pygidium ist viel breiter als lang, mässig fein punktiert. Vor dem Spitzenrand beideseits der Mitte mit je einem langen, aufstehenden Tasthaar, solche sind auch an den Bauchplatten zu finden.

Länge: 3 mm. Untersucht Material vier Exemplare.

Typen: Holotype und drei Paratypen: Südafrika, Z.A. 82, Port St. Johns (C.P.), Ingogo Forest, in Humus, Dezember 1961, N. Leleup. Die Holotype und zwei Paratypen sind im TM in Pretoria, ein Paratype in UNM in Budapest.

Die neue Art ist Herrn Dr. N. Leleup, dem Entdecker dieser Art gewidmet.

SYNONYMICA: Ich beschrieb in den *Annl. Mus. r. Afr. cent.*, Ser. 8 vo 123 : 169, 1964 einen *Aphodius (Trichaphodius) tchadensis* und ein Jahr früher in den *Ent. Arb. Mus. Georg Frey* 14: 636, 1963, beschrieb Petrovitz seinen *Aphodius (Mendidius) tchadensis*. Da die beiden Namen als Homonim zu betrachten sind, gebe ich der ersteren Art einen neuen Namen, u.zw. *Aphodius (Trichaphodius) kanemicus* nom.nov., gebildet aus Kanem, der Name eines Distriktes in der Republik Tschad.

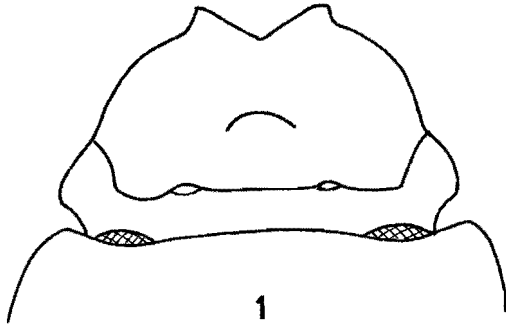


Abb. 1. Kopf von *Aphodius gobabensis* spec.nov.

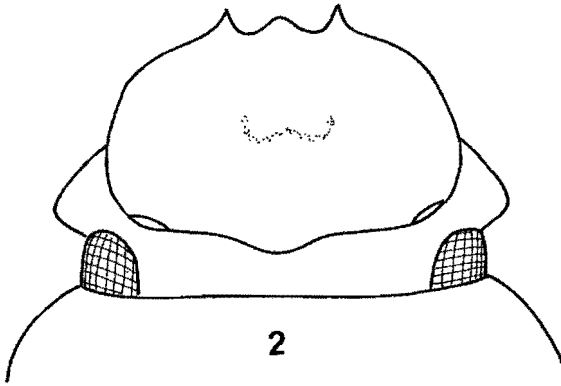


Abb. 2. Kopf von *Psammodaphodius kochi* spec.nov.